



## Schulsozialarbeit Langnau am Albis

Barbara Kaiser, Handy: 079 681 57 21, Mail: [kaiser@widmer.educanet2.ch](mailto:kaiser@widmer.educanet2.ch)

Martin Beljean, Handy: 079 681 57 00, Mail: [m.beljean@wolfgraben.educanet2.ch](mailto:m.beljean@wolfgraben.educanet2.ch)

---

# Jahresbericht Schulsozialarbeit

## Primar-/Sekundarschule Langnau a. A.



Primarschulhaus  
Wolfgraben



Primarschulhaus  
Im Widmer



Sekundarschulhaus  
Vorder Zelg

## Schuljahr 2011/2012



# Inhaltsverzeichnis

- 1. Einleitung**
- 2. Einzel- und Gruppenberatungen**
  - 2.1 Beratungen nach Schulstufen**
  - 2.2 Beratungen nach Zuweiser**
  - 2.3 Beratungen nach Zielgruppe (Geschlecht)**
  - 2.4 Beratungen nach Themen**
- 3. Klassen- und Gruppenarbeiten**
- 4. Projekte – Prävention – Früherkennung**
- 5. Rück- und Ausblick**
- 6. Regionalstelle Schulsozialarbeit Amt für Jugend und Berufsberatung Süd**



## 1. Einleitung

Die Schulsozialarbeit wurde anfangs 2008 in Langnau am Albis eingeführt. Frau Kaiser ist seit Beginn als Schulsozialarbeiterin in der Gemeinde aktiv. Ihr Pensum umfasst 40 Stellenprozent. Herr Beljean ist seit Sommer 2009 als Schulsozialarbeiter in Langnau am Albis tätig. Er hat eine 80%-Anstellung inne. Frau Kaiser ist hauptsächlich für die Schuleinheit Im Widmer und Herr Beljean für die Schuleinheiten Wolfgraben und Vorder Zelg zuständig.

Für das Schuljahr 2011/12 setzten wir uns zum Ziel, mehr Zeit in Präventionsprojekte zum Thema „Umgang miteinander“ zu investieren.

Die anschliessend beschriebenen Statistiken sollen einen Einblick in unsere Arbeit geben.

## 2. Einzel- und Gruppenberatungen

Die untenstehende Tabelle zeigt die Anzahl Personen und Gespräche auf die Schuleinheiten verteilt. Im Schuljahr 2011/12 führten wir insgesamt 662 Gespräche mit 226 Personen oder Gruppen. Dies ergibt einen Durchschnitt von nicht ganz 3 Gesprächen pro Person/Gruppe, was ganz im Sinne der Kurzberatung ist. In den beiden Primarschuleinheiten Im Widmer und Wolfgraben wurden praktisch gleich viele Gespräche geführt und Personen beraten. Im Schulhaus Vorder Zelg waren es im Vergleich dazu halb so viele Personen/Gruppen. Diese nahmen proportional aber mehr Beratungen in Anspruch. Unter „Andere“ sind Gespräche/Beratungen mit Personen erfasst, die keiner Schuleinheit zugewiesen werden konnten, wie z. B. die Begleitung eines ehemaligen Schülers in der ersten Zeit seines Berufsalltags, Gespräche mit der Mittagstisch-Leitung, dem Sozialamt oder der Schulpflege. Dies waren

	<b>Anzahl Pers./Grp.</b>	<b>Total Gespräche</b>	<b>Anzahl Gespr./Pers.</b>
Wolfgraben	89	235	2.64
Im Widmer	87	234	2.69
Vorder Zelg	44	181	4.11
Andere	7	12	1.71
<b>Gesamtanzahl Fälle</b>	<b>226</b>	<b>662</b>	<b>2.93</b>

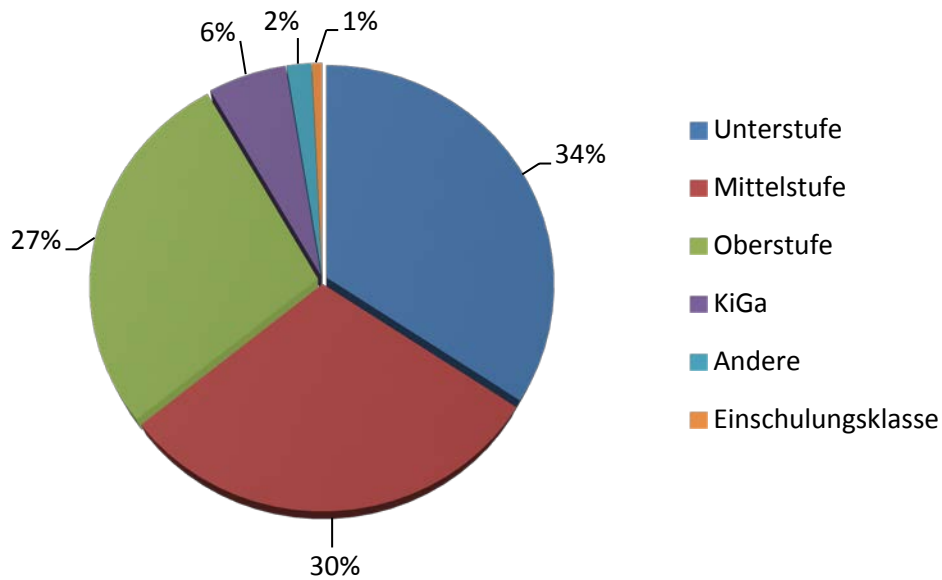
insgesamt 12 Gespräche/Beratungen.

### 2.1 Beratungen nach Schulstufen

Die Aufteilung der Beratungen nach Schulstufen zeigt, dass der Anteil in der Primarstufe, inkl. Einschulungsklasse ca. Zweidrittel (61%, Vorjahr 63%) und die Oberstufe nahezu einen Drittel (30%, Vorjahr 34%) ausmachen. Der Anteil an Beratungen im Kindergarten ist auf 6% (Vorjahr 3%) angestiegen. Im Kindergarten fanden vor allem Gespräche mit Eltern statt. Dies könnte mit unserer vermehrten Anwesenheit bei Elterninformationsabenden zu tun haben.



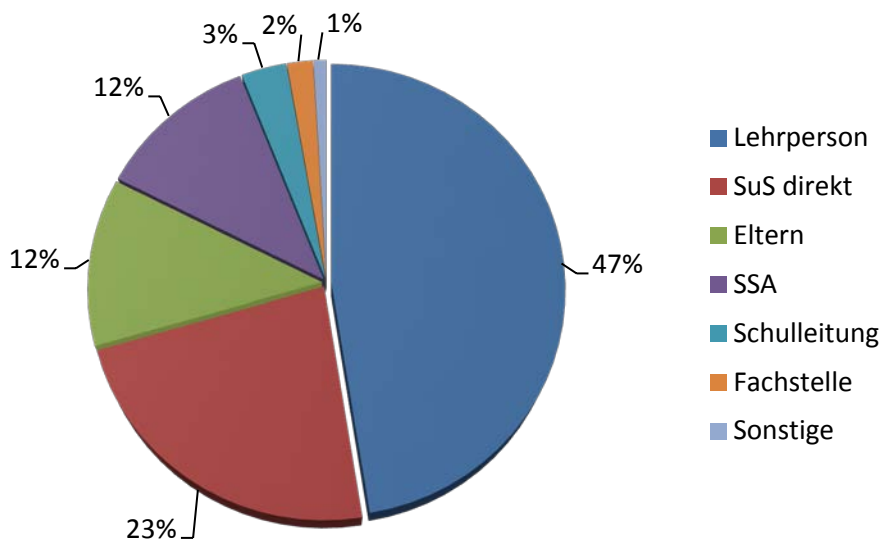
### Beratungen nach Schulstufe



### 2.2 Beratungen nach Zuweiser

Im Vergleich zum Vorjahr wurden uns die Schüler/innen wieder vermehrt von den Lehrpersonen zugewiesen (47%, Vorjahr 32%). Die Zuweisungen durch die Schulsozialarbeit selber gingen dafür um mehr als die Hälfte zurück (12%, vormals 29%). Die Kontaktaufnahme durch die Schüler/innen selber erhöhte sich von 17% auf 23%. Die restlichen Zuweisungen durch Eltern, Schulleitung, Fachstellen und Sonstige sind gleich geblieben. Dieses Bild zeigt unserer Ansicht nach auf, dass die Lehrpersonen, die einen wichtigen Teil bei der Früherkennung innehaben, auch den Kontakt mit der Schulsozialarbeit suchen. Dass die Schüler/innen vermehrt direkt auf uns zukommen, deutet darauf hin, dass das Vertrauen zur Schulsozialarbeit vorhanden ist und sich unsere vermehrte Präsenz auf den Pausenplätzen und in den Schulhäusern bemerkbar macht und die Niederschwelligkeit unserer Arbeit funktioniert.

### Beratungen nach Zuweiser

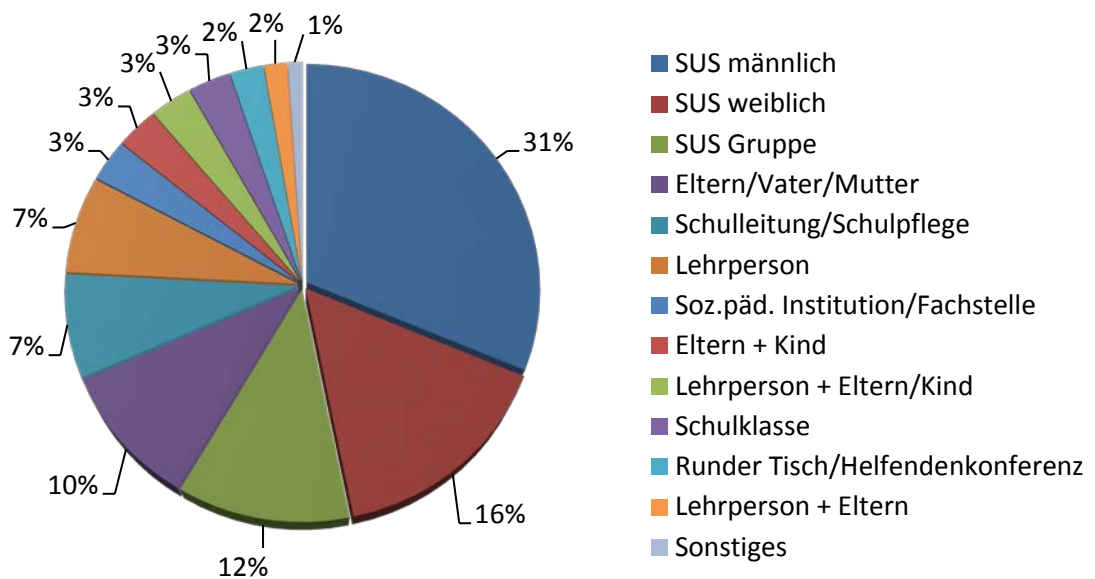




### 2.3 Beratungen nach Zielgruppe (Geschlecht)

Bei der Geschlechterverteilung ist das Verhältnis Schüler zu Schülerinnen, wie im vergangenen Schuljahr immer noch 2:1. Die vier grössten Bereiche (SUS männlich, SUS weiblich, SUS Gruppe und Eltern) sind prozentual etwa gleich wie im Vorjahr. Zugenommen haben Beratungen/Gespräche mit Lehrpersonen und der Schulleitung/Schulpflege. Mit den Schulleitungen strebten wir einen regelmässigen und nachhaltigen Austausch an, den wir auch im kommenden Schuljahr beibehalten werden. Dagegen verringerte sich in diesem Schuljahr die Arbeit mit ganzen Schulklassen.

**Beratungen nach Zielgruppe (Geschlecht)**

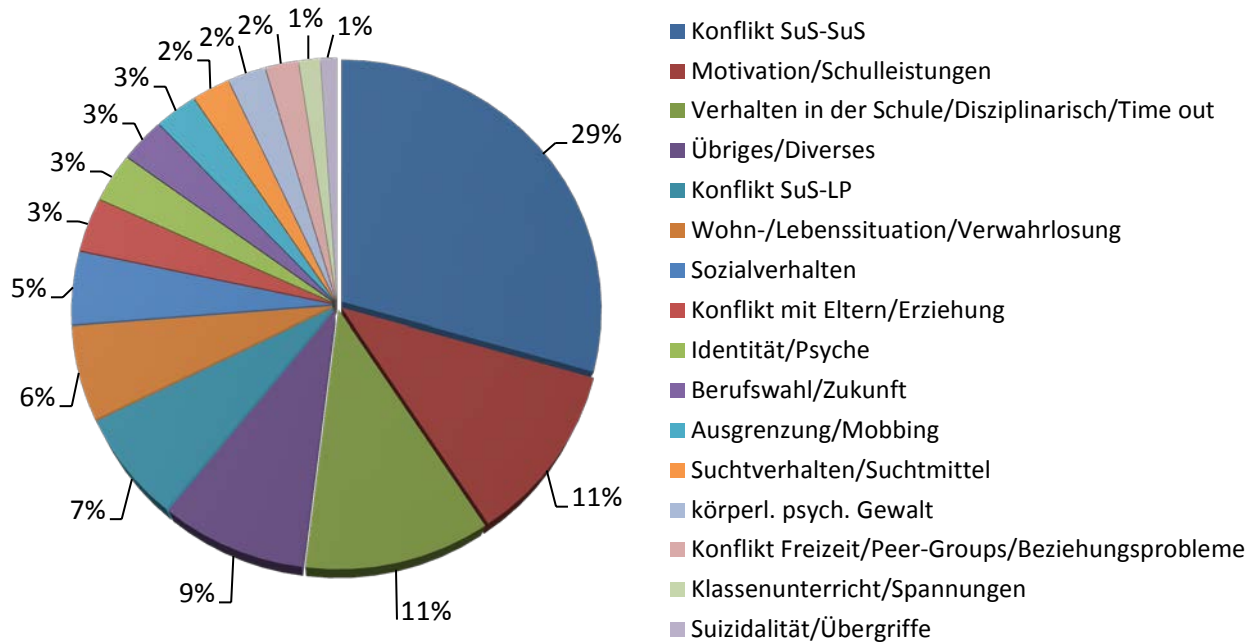


### 2.4 Beratungen nach Thematiken

Die Vielfalt der Thematiken ist breit gefächert und die prozentuale Verteilung der einzelnen Themen ist vergleichbar mit der letztjährigen Aufteilung. Zurückgegangen sind die Ausgrenzungs- und Mobbingfälle. Zugenommen haben hingegen Fälle im Bereich Wohn-/Lebenssituation/Verwahrlosung. In diesem Schuljahr hatten wir zudem einzelne Fälle, bei denen es um Übergriffe und auch Suizidalität ging. Diese Thematik belastet jeweils alle Betroffenen sehr. Der inzwischen regelmässige Austausch und die Vernetzung mit dem Sozialamt Langnau erwies sich gerade bei dieser Thematik als sehr hilfreich und so konnten meist gute Lösungen für die betroffenen Kinder und Familien gefunden werden.



### Beratung nach Thematiken



### 3. Klassen- und Gruppenarbeiten

In der Kindergarten- und Primarstufe haben wir übers Jahr mit 7 Klassen intensiver zusammen gearbeitet. Wie im vorangehenden Abschnitt aufgeführt, war dabei die in früheren Jahren verbreitete Mobbing- und Ausgrenzungsthematik nicht vorherrschend. Vielmehr ging es um das (Sozial-)Verhalten untereinander bzw. in der Schule und/oder Konflikte zwischen einzelnen Schüler/innen und Schülergruppen.

### 4. Projekte – Prävention – Früherkennung

In diesem Schuljahr waren wir in verschiedenste Projekte involviert oder lancierten neue Projekte. Zu den üblichen und bewährten Projekten wie Schülerparlament, Waldmorgen, Friedensstifter, Klasseninputlektionen, „Umgang mit potenziellen Gefahren“ (in Zusammenarbeit mit dem Widmerrat) usw. engagierten wir uns in folgenden neuen Projekten: Pausenplatzspiele, Projekttag der 1. Oberstufe zum Thema Gewalt(-prävention); „Kurzintervention mit rauchenden Schüler/innen“, ein Raucherpräventionsprojekt von Zürich Rauchfrei und in der Arbeitsgruppe „Neue Medien“.

### 5. Rück- und Ausblick

Wie bereits erwähnt, war es uns im Schuljahr 2011/12 ein zentrales Anliegen, mehr Zeit in Präventionsprojekte zu investieren. Dies unter anderem deshalb, weil uns verunsicherte Eltern kontaktierten, die sich Sorgen über den Umgang zwischen den Schüler/innen machten. Die Gestaltung eines Stimmungsbarometers durch alle Schulklassen im Schulhaus Im Widmer und eine Befragung der Friedensstifter deckten sich aber mit unserem Eindruck, dass die Stimmung durch die Schüler/innen selbst, im Allgemeinen als friedlich wahrgenommen wird. Unser Ziel blieb dennoch, vermehrt gemeinschaftsfördernde Angebote zu machen. Im



Schulhaus Wolfgraben wurden Klasseninputlektionen zu sozialen Themen und im Schulhaus Im Widmer Pausenplatzspiele angeboten. Im Schulhaus Vorder Zelig wurden die Waldmorgen für die 1. Sekundarstufe beibehalten.

Im Schulhaus Im Widmer hat das Friedensstifterleitungsteam (Barbara Kaiser ist Teil davon) den Lehrpersonen vorgeschlagen das Projekt „Faire Schüler/innen“ durch das Projekt PFADE (Programm zur Förderung Alternativer Denkstrategien) zu ergänzen. Es soll damit eine Weiterentwicklung im sozialen Umgang miteinander gefördert werden. Das Projekt stiess bei den Lehrpersonen auf Zustimmung. Im Schulhaus Wolfgraben ist ein durch Martin Beljean angeregtes Gewaltpräventionsprojekt à la Peacemaker vom Lehrerteam abgelehnt worden. Ob ein Projekt wie PFADE nicht unterstützender wäre, ist in Diskussion.

Gemeinsam mit dem Widmerrat, welcher das Projekt „Umgang mit potentiellen Gefahren“ lancierte, wurde für die 1. Klässler/innen eine Inputlektion und ein Elternabend mit einem Gastreferenten durchgeführt. Aufgrund des Interesses und zum Schutze der Kinder möchten wir ein erweitertes Angebot für mehrere Klassenstufen anbieten. Das Projekt „Mein Körper gehört mir“ von der Fachstelle Limita, scheint uns dazu sehr geeignet. Im nächsten Schuljahr möchten wir dieses Projekt in beiden Primarschuleinheiten zu etablieren versuchen.

Aufgrund von Vandalismusvorfällen und einer Nachfrage im Schülerrat nach einem Jugendraum, entschieden wir uns, für die Mittelstufenschüler im Schuljahr 2012/2013, während einer Pilotphase von 4 Mittwochnachmittagen, ein niederschwelliges Freizeitangebot für die Mittelstufenschüler/innen anzubieten. Es soll damit aufgezeigt werden, ob ein Bedürfnis nach einem solchen Angebot besteht.

Für das Schulhaus Vorder Zelig sind im nächsten Schuljahr Inputlektionen zu Sozialthemen für alle Stufen geplant. Das Schülerparlament wird nun regelmässig von einer Vertretung aus dem Jugendausschuss besucht.

Ein weiteres Ziel im letzten Schuljahr war ein intensiverer Austausch mit den Sozialbehörden. Die regelmässigen Treffen führten zur Klärung, wer was zur besten Unterstützung unserer Ratsuchenden anbieten kann. Ebenso fand ein gewinnbringender Austausch mit den Jugendbeauftragten der aufsuchenden Jugendarbeit (AJUGA) statt. So konnte für Jugendliche, die wegen Vandalismus auffielen, eine gemeinsame Strategie entwickelt werden. Diese Vernetzungen möchten wir auch im nächsten Schuljahr weiter pflegen.

Abschliessend ist noch auf unsere Teilnahme an der Entwicklung eines Konzeptes zum Umgang mit neuen Medien (Gefahren und Risiken) hinzuweisen. Der Philosoph Ronald Dworkin sagt: „Der Sinn des Lebens sei ein gelungenes Leben zu führen“. Wir hoffen, mit unserer Arbeit, insbesondere auch jener der Arbeitsgruppe „Neue Medien“, einen Beitrag dazu zu leisten, dass unsere SchülerInnen ihr Leben später einmal als gelungen bezeichnen.

Vielen Dank für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Barbara Kaiser  
Martin Beljean  
Schulsozialarbeit Langnau a. A.



## amt für jugend und berufsberatung kanton zürich

### 6. Regionalstelle Schulsozialarbeit Amt für Jugend und Berufsberatung Süd

#### Die einzige Konstante ist die Veränderung

Bereits „Heraklit von Ephesos“ hat rund 500 Jahre vor Christus erhellend festgestellt, dass die einzige Konstante eben die Veränderung ist – gut, er hat seine Aussage damals gleich auf das gesamte Universum bezogen, von daher dürfte meine Einschränkung auf die Schulsozialarbeit in den Bezirken Affoltern, Dietikon und Horgen und erst noch ausschliesslich für das letzte Schuljahr ganz sicher eine zulässige Eingrenzung sein. Aber die Aussage von damals bringt die Situation heute wirklich auf den Punkt!

#### Regionalstelle SSA

Gestartet wurde im Jahr 2007 innerhalb des AJB (Amt für Jugend und Berufsberatung) ein Projekt Schulsozialarbeit für den ganzen Kanton Zürich. Ziel war es ursprünglich, allen Schulen im Kanton die Dienstleistungsangebote der Sozialen Arbeit vor Ort zugänglich zu machen. Diese Zielsetzung erlebte während der letzten fünf Jahre im Gleichschritt mit politischen Prozessen eine stete Veränderung. Mit der In-Kraftsetzung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes im Januar 2012 wurde die Schulsozialarbeit (SSA) gesetzlich geregelt: **Die Gemeinden sorgen für ein bedarfsgerechtes Angebot an Schulsozialarbeit (§19, lit.1)**. Die Verantwortung für die Umsetzung dieser Angebote wurde damit den Gemeinden und Schulen übertragen.

Im Gesetz ist des Weiteren nachzulesen: **Die Regionalstellen Schulsozialarbeit beraten die Gemeinden und können gegen kostendeckende Beiträge Aufträge von Gemeinden übernehmen (gemäss §17)**. Mit diesem klaren, einfachen Satz ist aber für uns von der Regionalstelle ganz vieles zusätzlich verbunden: Zum einen die Freude, nicht mehr bloss einen Projektstatus zu haben – sondern neu innerhalb der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe eine eigenständige Organisation zu bilden und eingebunden zu sein in die offiziellen Strukturen des AJB. Das beinhaltet auch eine offiziell-gültige Namensgebung: Regionalstelle SSA – davon gibt es im Kanton vier Stellen und wir sind und bleiben zuständig für die Bezirke Affoltern, Dietikon und Horgen.

Im Weiteren sind wir nun kantonal eingebunden in die Fachkonferenz SSA, die allgemeine Grundlagen erarbeitet für die Umsetzung der SSA vor Ort, die Fundamente für das Qualitätsmanagement in der noch jungen Disziplin SSA entwickelt und die Zusammenarbeit mit Fachstellen, Wissenschaft und Forschung sowie mit den Berufsverbänden koordiniert.

Zum anderen wird mit der Begrifflichkeit **REGIONAL**stelle zum Ausdruck gebracht, dass die Unterstützung nicht von weit weg erbracht wird, sondern wie es bereits ein Grossverteiler deutlich gesagt hat: „Aus der Region, für die Region“. Es ist uns ein wichtiges und zentrales Anliegen, die Schulen und Gemeinden in ihrer konkreten Umsetzung vor Ort qualitativ hoch stehend zu unterstützen. Dazu stehen nach wie vor die verschiedenen Module zur Verfügung.





## Personelle Veränderungen

Ende letzten Jahres verliess Claudia Bernasconi nach zweieinhalb Jahren tatkräftiger Mitarbeit die Projektstelle SSA. Nach 4 Jahren im Dienste der Projekt- und Regionalstelle Schulsozialarbeit im AJB Region Süd, mit der Zuständigkeit für den Bezirk Affoltern, hat leider Cornelia Manuzzi-Pauli unsere Stelle auf Ende Juni 2012 verlassen. Während dieser Zeit haben sie einen massgeblichen Anteil zur Konsolidierung geleistet und mitgeholfen, dass die bisherige Projektstelle nun in eine Regionalstelle SSA umgewandelt werden konnte. Nach den Kündigungen wurde die bisherige Arbeits- und Organisationsstruktur in der Begleitung und Führung der Schulsozialarbeit überprüft und im Hinblick auf die Erhaltung einer qualitativ überzeugenden Dienstleistung weiterentwickelt. Die beiden bisherigen und langjährigen Mitarbeiter **Ady Baur-Lichter** und **David Suter** sind weiterhin aktiv tätig für die Regionalstelle SSA. Mit **Marcus Reichlin** und **Viviane Hürzeler** konnten zusätzlich zwei erfahrene und bestens ausgewiesene Fachleute gefunden werden.

Die Entwicklung einer angepassten Struktur und die Anstellung von zwei Personen bringt eine **Änderung der bisherigen Zuständigkeiten** mit sich. Nach einer längeren Begleitung und Unterstützung der Schulen im Bezirk Horgen übernehmen David Suter und Ady Baur neue Zuständigkeiten. Marcus Reichlin und Viviane Hürzeler werden **allen Schulen und allen SSA-Mitarbeitenden im Bezirk Horgen** tatkräftig, mit hohem Fachwissen und vielfältigen Erfahrungen zur Verfügung stehen. Sie werden alle bisherigen Dienstleistungen weiterführen. Im **Bezirk Dietikon** wird neu David Suter **für alle Schulen und SSA-Mitarbeitenden** als Leiter und Fachbegleiter zuständig sein. Ady Baur-Lichter wird neben der Aufbaubegleitung von Schulen (für die ganze Region) für alle **Schulen und SSA-Mitarbeitenden im Bezirk Affoltern** zuständig sein.

Ebenso haben sich auf kantonaler Ebene Veränderungen ergeben. Die erste kantonale Beauftragte für das Projekt SSA, Barbara Hartmann Grass, hat im Oktober 2011 ihre Tätigkeit beendet. Seit Januar 2012 ist **Christian Schneider** als Leiter der kantonalen Fachstelle Schulsozialarbeit zuständig für die Fachkonferenz und gemeinsam mit den Regionalstellen für die Weiterentwicklung und Konsolidierung der SSA im Kanton Zürich.

**Wir danken** Ihnen für das bisherige Vertrauen und die gute Zusammenarbeit und sind zuversichtlich, dass Sie auch weiterhin auf eine tragfähige Leitung beziehungsweise Begleitung der SSA-Mitarbeitenden und eine für Sie nutzbringende Unterstützung zählen können. Im Sinne von Heraklit muss wohl zum Schluss festgehalten werden: eine konstant gute Arbeit der Regionalstelle SSA ist sicherlich nur möglich mit kleinen und grossen Veränderungen! Wir sind mit diesen Anpassungen und Änderungen jederzeit um eine optimale Dienstleistung bemüht.

Horgen, 05. September 2012

Ady Baur-Lichter, Regionalstelle Schulsozialarbeit, Amt für Jugend und Berufsberatung  
Region Süd

Badenerstrasse 9 ● 8953 Dietikon ● [www.ajb.zh.ch](http://www.ajb.zh.ch) ● [ssa.regionsued@ajb.zh.ch](mailto:ssa.regionsued@ajb.zh.ch) ● 043 259 93 30 ● 076 390 92 48